

Jüngerschaftskurs 074 Menschenfurcht

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Menschenfurcht bzw. Minderwertigkeit. Ich würde mit euch gerne nachdenken über das Thema, wie kommt es, dass wir manchmal Dinge tun, die wir eigentlich gar nicht tun wollen, weil andere Menschen uns dazu bringen? Und welche Lügen liegen dieser gefühlten Minderwertigkeit, die im Hintergrund mitschwingt, wenn andere Menschen Macht über uns gewinnen. Welche Lügen liegen diesem Denken eigentlich zugrunde? Lass uns mit den Sprüchen anfangen. Da heißt es in Sprüche 29 Vers 25. Das ist übrigens der Vers, wo ich denke, es würde sich lohnen, ihn auswendig zu lernen zu diesem Thema.

Sprüche 29,25 Menschenfurcht stellt eine Falle; wer aber auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.

Menschenfurcht stellt eine Falle. Wenn ich Menschen mehr fürchte, als ich Gott vertraue, laufe ich definitiv in die falsche Richtung in meinem Leben. Die Frage ist immer, wer darf mir die Impulse geben im Leben, auf die ich dann tatsächlich auch reagiere. Menschenfurcht will, dass ich andere Menschen beeindrucke, ich möchte sie nicht zu Feinden haben, ich möchte ihren Erwartungen genügen, ist eine Quelle, woraus ich ableiten kann, wie ich mich in meinem Leben verhalten muss. Und jetzt kommen die Sprüche und sagen, Menschenfurcht stellt eine Falle. Wenn ich lebe, was andere wollen, mir vorgeben oder für richtig erklären. Werde ich irgendwann mich fangen lassen. Fangen lassen von Dummheit, Unglauben, Sünde. Und was mir hilft, ist zu verstehen. Menschenfurcht stellt eine Falle. Wer aber auf den Herrn vertraut, ist in Sicherheit. Ich muss in meinem Herzen die Entscheidung fällen, ich möchte mehr auf Gott vertrauen. Und in Lukas Kapitel 12 Vers 4 und 5 wird der Jesus sagen, ich möchte mehr Gott fürchten als die Menschen. Gottesfurcht und Gottes Vertrauen geht zusammen. Ich will Gott mehr fürchten, ihn mehr vertrauen als das, was mir der Zeitgeist und die Menschen um mich her einreden und wo sie mich beeinflussen. Ganz wichtiger Vers. Wenn man sich nicht dranhält, und in der Bibel gibt es natürlich viele Beispiele von Menschen, die agiert haben aus Menschenfurcht heraus.

Im Alten Testament Saul. Gutes Beispiel. Steven, der diesen Film schneidet, hat dazu einen Film gedreht. Wenn er klug ist, wird er jetzt an dieser Stelle einen Link setzen, damit du dir diesen Film anschauen kannst. Aber Saul ist nur ein Beispiel, da gibt es Petrus. Siehe: Galater Kapitel 2, Vers 12, da heißt es, denn bevor einige von Jakobus kamen, da kommen Christen aus Jerusalem nach Galatien. Galatien liegt da, wo heute die Türkei ist. Und Petrus ist in diesen Gemeinden und dort sind Heiden zum Glauben gekommen. Und Petrus hat kein Problem mit diesen Heiden Christen Gemeinschaft zu haben, mit ihnen zu Abend zu essen. Aber jetzt Plötzlich kommen Leute aus Jerusalem, Erzkonservative, Juden-Christen, die in ihrem Kopf noch nicht verstanden haben, dass Gott keinen Unterschied macht zwischen Ex-Heiden und Ex-Juden, für die es noch eine sehr jüdische Bewegung ist und noch keine globale, alle Rassen, alle Völker umspannende Bewegung, das Christentum. Denn bevor einige von Jakobus kamen, hatte Petrus mit denen aus den Nationen gegessen. Einfach sich einladen lassen von den Heiden und Heiden, die Christen geworden waren. Sie besucht, mit ihnen gegessen. Als sie aber kamen, zog er sich zurück, sonderte sich ab, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. Da kommen diese Erzkonservativen und Petrus denkt, boah... Wenn die mitkriegen, dass ich das genauso locker sehe wie Paulus, was werden die zu Hause über mich reden? Was wird das wieder für einen Stress geben?

Und Petrus hatte schon mal Stress. Ihr könnt das nachlesen. Apostelgeschichte Kapitel 11. Da hat man ihm Vorwürfe gemacht, als er in das Haus von Cornelius gegangen ist. Wie konntest du?

Und er wollte das wahrscheinlich einfach nicht noch mal durchmachen. Und er zieht sich zurück. Fängt an zu heucheln, fängt an so zu tun, als hätte er nie mit diesen Christen, die Heiden waren vorneweg, mit denen nie was zu tun gehabt. Und Paulus muss ihn dann ganz, ganz dramatisch zurechtweisen. An anderer Stelle genau das gleiche Johannes Evangelium Kapitel 9, Verse 20 bis 22. Da heißt es von den Eltern des Blindgeborenen. Die von den Pharisäern gefragt werden, sag mal, ist das überhaupt dein Sohn, dieser Blindgeborene, der jetzt wieder sehen kann? Kennt ihr den eigentlich? Seine Eltern antworteten und sprachen, wir wissen, dass dieser unser Sohn ist. Das schon. Und dass er blind geboren wurde, ja ja. Wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht. Lüge!

Natürlich wissen sie das. Wenn dein Sohn, der Jahre, jahrzehntelang blind war, nach Hause kommt und sagt, Mama, Papa. Ich kann jetzt sehen, die erste Frage lautet nicht, oh was möchtest du zum Abendessen haben Sohn? Sondern die erste Frage lautet, wie denn? Und wenn dein Sohn dann sagt, naja, das hat mit diesem Jesus zu tun, der hat das gemacht, dann merke ich mir das. Und jetzt kommen die Leute, die Macht haben, die entschieden haben, wer für Jesus ist, den schmeißen wir aus der Synagoge raus. Und sie kommen zu den Eltern und fragen, wer ist denn, wer hat denn das gemacht? Und sie sagen: „Wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen wir nicht. Fragt ihn, er ist mündig. Er wird selbst über sich reden.“ Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten.

Denn die Juden, mit Juden ist hier gemeint die obersten der Juden, waren schon übereingekommen, dass wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte. Menschenfurcht. Menschenfurcht führt dazu, dass ich anfangs die Unwahrheit zu sagen. Menschenfurcht. führt dazu, dass ich mich zurückziehe, dass ich Menschen die Gemeinschaft entziehe, mit denen ich eigentlich zu tun haben müsste, für die ich eigentlich da bin. Und deswegen Sprüche 29 Vers 25. Diese Menschenfurcht stellt eine Falle. Lass dich nicht drauf an. Vertraue den Herrn und tue genau das, was er sagt. Egal, was Menschen denken. Egal, was es dich kostet. Ein Thema ist, was in meinen Augen in jedem Leben irgendwann vorkommt. Gerade wenn es darum geht, sich hinzustellen und zu sagen, ja, ich bin Christ.

Versucht man bei deinen Arbeitskollegen am Mittagstisch nur die Hände zu falten und zu sagen, könnt ihr mal kurz ruhig sein, ich möchte beten? Also, wenn du das ganz locker schaffst, Respekt. Ich hab das nie so locker geschafft. Und ich hab mich öfter davor einfach gedrückt. Man kann ja auch still und leise und heimlich beten. So dieses Augen niederschlagen und bevor jemand es mitkriegt, ist man fertig. Wir kennen das. Und wenn du es kennst, dann verstehst du, warum so oft in der Bibel steht, fürchtet euch nicht. Und warum Jesus sagt, in der Welt habt ihr Angst. Es gehört fast ganz normal dazu. Wenn du Christ bist, wird kaum einer in die Hände klatschen und sagen, super, ich freue mich für dich. Die meisten werden sagen, wir sind ein bisschen bläm bläm. Jetzt bleib mal auf dem Teppich. Jetzt schere hier mal nicht aus. Wir haben eine Linie. Und wenn du hier weiter Spaß haben willst mit uns, wenn du hier in der Firma vorankommen willst, oder wenn du hier in der Krabbelgruppe nicht die Außenseiterin sein willst, dann machst du schön, was wir machen. Es ist völlig typisch. Und jetzt kommt die Bibel und sagt, fürchte dich nicht.

Und ich glaube, es sind drei Dinge, die Menschen verstehen müssen. Es sind drei Wahrheiten, die wir verinnerlichen müssen, wenn wir diesen Moment der Minderwertigkeit überwinden wollen, der oft mit Menschenfurcht einhergeht. Ich fürchte mich, weil ich glaube, erstens, ich bin mit meinem Schmerz allein. Ich glaube, ich muss mich jetzt fürchten vor den Menschen, weil Gott ist gar nicht so richtig da. Und wenn ich die Menschen verliere mit ihrem Schutz, dann stehe ich alleine da. Ich brauche die anderen, damit ich in dieser Welt durchkomme. Diese erste Lüge ist falsch. Nein, du bist mit deinem Schmerz, mit deinen Ängsten und Nöten nicht allein. Du brauchst die anderen nicht, weil Gott steht bedingungslos auf deiner Seite. Der Schöpfer des Universums ist für dich.

Die zweite Lüge, die oft einhergeht mit dem Thema Menschenfurcht, ist die Lüge Ich bin nichts wert. Wer bin ich schon? Jetzt bin ich also Christ geworden. Ich traue mich hier eigentlich gar nicht den Mund aufzumachen. Was habe ich an der Stelle schon für eine Bedeutung hier in der Gruppe? Da kann ich doch gleich den Mund halten, mich gleich zurückziehen. Da kann ich auch mit dem Strom schwimmen. Und jetzt kommt die Bibel und sagt, du bist nichts wert? Entschuldigung. Jesus ist am Kreuz für dich gestorben. Wenn du deinen Wert erkennen möchtest, dann schau ans Kreuz, wo Gott sagt, Du bist mir unendlich viel wert. Ich gebe alles für dich. Ich werfe alles in die Waagschale für dich. Ich bin bereit für dich ans Kreuz zu gehen. Also wenn du denkst, es hat doch eh keinen Sinn. Ich kleines Licht kann mich doch nicht gegen alle stemmen. Dann sag ich dir jetzt mal, du bist kein kleines Licht. Das ist eine Lüge. Und die dritte Lüge, es ist dieser Gedanke, ich habe nichts zu geben. Was macht das schon für einen Unterschied, ob ich jetzt hier den anderen zeige, dass ich Christ bin? Ob ich darauf bestehe, dass man die Wahrheit sagt? Ob ich hier einfach mal sage, dass ich für bestimmte ethische Positionen bin, die die Gesellschaft schon lange aufgegeben hat? Was macht das für einen Riesenunterschied, wenn 80 Millionen Menschen in die falsche Richtung laufen und ich laufe in die andere? Ha ha ha. Und jetzt kommt die Bibel und sagt, es macht einen Riesenunterschied, weil du bist Salz und du bist Licht. Vielleicht braucht es gar nicht viel davon. Und vielleicht kannst du nicht die ganze Nation umkehren und ihr Licht bringen. Aber du kannst an der Stelle, wo du bist, Licht sein und Salz sein. Dein Licht leuchten lassen. Und ich bitte dich darum, dass du genau das tust und dass nichts und niemand schon gar nicht die Furcht vor anderen Menschen dich davor abhält. Diese Berufung. leben. Also glaube nicht diese Lügen. Ich bin allein, nee Gott ist bei dir. Ich bin nichts wert, du bist alles wert. Ich habe nichts zu geben, du hast das Wesentliche zu geben, was jeder Mensch braucht, nämlich das Evangelium.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der ist mit Sicherheit nicht neu. Es geht nämlich um das Wort Teufel. Oder andere Begriffe für den Teufel sind Satan, die alte Schlange oder Beelzebul. Der Teufel ist das personifizierte Böse in der Bibel. Es handelt sich bei ihm um einen sehr mächtigen Engel, der gegen Gott rebelliert hat und andere Engel, die man Dämonen nennt, mit sich in diese Rebellion hineingezogen hat, in den Abfall von Gott. Der Teufel ist der Widersacher Gottes. Er versucht Menschen zu zerstören, die Schöpfung zu zerstören. Er versucht Menschen davon abzuhalten, sich zu bekehren, dass Gott keine Ehre bekommt, er möchte, dass Menschen nicht gerettet werden. Und das Spannende ist, dass Gott ihm im Moment einen gewissen Spielraum lässt, dass am Ende der Zeit aber der Teufel gerichtet wird und Gott sein neues Reich aufrichtet. Und wir müssen das heute verstehen, auch wenn der Teufel mächtig ist. Und wer mit Gott lebt, wird das erleben, dass der Teufel versucht zu versuchen, versucht kaputt zu machen, zu zerstören, zu entmutigen. Er ist mächtig. Aber wie es in 2. Korinther 2,11 heißt, seine Schliche sind uns nicht unbekannt. Wir wissen, dass es ihn gibt. Wir wissen, dass er sich bemüht, uns kaputt zu machen. Aber wir haben genug Kraft, um ihm zu widerstehen, wenn wir mit Gott leben. Und am Ende wird der Teufel in die Hölle geworfen, wo er hingehört. Ich frage mich immer, wie man Satanist sein kann. Warum? Weil der Teufel ist tatsächlich der Loser. Und ich hoffe, dass noch viele, die im Moment auf ihn stehen und mit den Zeichen, mit den Fingern dann, wo man seine Hörner darstellt, ihn grüßen, dass sie merken, dass wahres Leben, wahres Glück sich nur bei Gott findet.

Die praktische Aufgabe. Bitte geh auf den Link da unten. Link zur Zeittafel. Und dort findest du Daten zur allgemeinen Geschichte. Bitte lern die. Und wenn du dabei bist, könntest du gerade nochmal vielleicht die anderen Daten durchgehen, die du schon kennst. Einfach nochmal durchgehen. Ihr wisst das noch. Lohnt sich. Gebetsanliegen. Bete dafür. Bete dafür, dass dein Leben nicht von Menschenfurcht geprägt wird. Bete dafür, dass du sagen kannst, ich will mich nicht fürchten. Ich will für Gott leben. Ich will mich trauen an der Stelle, wo es auch mal schwer ist und wo mir dann der Angstschweiß so unter dem Hemd runterperlt, bevor ich mich traue zu sagen ich bin aber Christ.

Trau dich! Bete dafür, dass Gott dir da zur Seite steht, dass es geht. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 13. Ab Vers 13 bis zum Schluss. Gleich gibt es wieder zwei Fragen. Ich freue mich, dass du reingeschaut hast. Gott segne dich.

AMEN